

Die Schüler erlernen die im Kernlehrplan

(<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan-latein/kompetenzen/kompetenzen.html>) geforderten

- **Sprach- und Textkompetenzen** anhand des Lehrbuches Prima brevis aus dem Buchnerverlag gemäß der dortigen Kapiteleinteilungen, Kapitel 1bis ca. 11 für das erste Lehrjahr Stufe 8 (dreistündiger Kurs)// bis ca. Kap 14 für das erste Lehrjahr ab Latein EF (vierstündiger Kurs)

Lehrbuchphase Teil I erstes Lateinjahr

Lektion	Sachthema
	Treffpunkte im alten Rom
1	Forum Romanum und seine Funktionen
2	Wagenrennen – Circus Maximus
3	Basilika: Architektur und Aufgaben
4	Thermen
	Römisches Alltagsleben
5	Römisches Familienleben: Haus und Feste
6	Kleidung
7	Übergangsrituale: toga virilis // Wohnen in der Subura
	Aus der Geschichte Roms
8	Geschichte Roms: Gründung/ Raub der Sabinerinnen
9	Königszeit/ Pons sublicius/Cloelia
10	Brutus und der Beginn der Republik/ Ständekämpfe und Menenius Agrippa
11	Die Auseinandersetzung mit Karthago
12	Hannibal
13	Cäsar/Kleopatra/Ermordung Cäsars
14	Pompeius/ Piraten/ Herkules
Zwischenl	Fabeln des Phaedrus (diff. Übersetzungsübung)

Lektion	Sprache/Text
1	Nominativ Sg/ 3. Ps Präs Sg; Infinitiv
2	Nominativ Pl/ 3. Ps Präs Pl/Kons Konj/Subj und Präd/Subjekt im Prädikat
3	Akkusativ/Akk als Obj/Präpositionalausdruck als Adverbiale
4	Ablativ/ Abl des Mittels und des Grundes/Verwendung von Präpositionen
5	1./2. Präs/Imperativ/o- Dekl auf -er
6	Genitiv/velle+nolle/Genitiv possessivus, partitivus, obiectivus
7	Dativ/Wortstamm 3. Dekl./Kons. Konj: i-Erweiterung/Dativ/Dat als Obj/Dat poss
8	3. Dekl. Neutra/Perfekt: v und u/posse/Verwendung des Perfekt
9	Inf Perf/Acl
10	Adjektive a und o Dekl; KNG Kongr/Adj als Attribut,Prädikatsnomen/Abl temp
11	Perfekt: s-, Dehng, Reduplikation, ohne Stammveränd/Personalpronomen

12	Relativpronomen/Relativsatz als Attribut/Relativer Satzanschluss
13	Adj 3. Dekl/Pronomen is/Satzgefüge
14	Imperfekt/ire/AcI/Pronomina als Konnektoren

Lektion	Methoden
1	Sprache betrachten: Fremd – und Lehnwörter// Lerntechniken Vokabelarbeit
2	Textvorerschließung
3	Wortbedeutungen erschließen// Wortfelder anlegen// Wortbildung nutzen
4	Handlungsstränge und Verknüpfung// Fremdwörter als Lernhilfen//
Zwischenl.	Textvorerschließung//Erfassen lateinischer Texte//Mehrdeutigkeit von Wörtern//Formenanalyse//Übersetzungsmethoden
5	Beschreibung antiker Lebenswirklichkeit// Sprachenvergleich// Kontexterschließung// Textparaphrasierung
6	Erschließung durch Hörverstehen// Funktionen von Satzarten// Bezugswörter erkennen// Bildaussagen erfassen// Erfassung durch w-Fragen
7	Satzübergreifende Vorerschließung// Sprachparallelen Ital.// Regeln der Wortbildung// Bewertung römischer Lebensverhältnisse
Zwischenl.	Techniken der Übersetzung // Interessenschwerpunkte formulieren// Informationsquellen beschaffen und bewerten
8	Perspektiven von Handelnden ermitteln// Bildquellen auswerten// Informationen beschaffen// Satzglieder erkennen// Wortschatz ordnen// Rezeptionszeugnisse auswerten
9	Texte sinnbetont vorlesen// Position zu Handelnden beziehen// Überprüfung vorgegebener Übersetzungen// Römische Wertvorstellungen erkennen//
10	Vorerwartungen formulieren// Inhalte veranschaulichen// Sprachliche Mittel untersuchen// Vokabeln sichern// Fortleben des Lateinischen erkennen// Sachfelder bilden// Wörter systematisch lernen
11	Erschließung der Thematik und Textstrukturen// Szenische Darstellung // Präsentation von Gruppenergebnissen// Bestimmung mehrdeutiger Formen// Erkennen von Wortfeldern// Nutzung von Sprachenvergleich// Bildung von Sachfeldern// Erschließung von Bildquellen// Nutzung von Sprachparallelen// Bewertung von Aussagen
12	Erkennen römischer Wertvorstellungen// Charakterisierung von Personen// Erschließung mehrdeutiger Verbformen// Beachtung von Kasusrektion, Substantivierung und Bedeutungsentwicklung//
13	Beurteilung von Argumenten// Vergleich von Text- und Bildquellen// Erschließung fremdsprachiger Texte// Zusammenstellung von Wortfamilien und Wortfeldern//
14	Textsorten bestimmen// Sprachen vergleichen// Attribute erkennen und ihre Funktionen beschreiben

- **Kulturkompetenzen :** Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.

Sie können

- auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag und einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern,
- diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen, die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern und dadurch Offenheit für andere Kulturen entwickeln.

➤ Methodenkompetenzen

- **Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.**



Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen.

Sie können

- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen,
- ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können

- diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,
- dabei eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,
- einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,
- zentrale Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes einsetzen,
- Beispiele für das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens heranziehen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,
- einzelne neue sprachliche Erscheinungen aus erlernten Regeln ableiten und in das sprachliche System einordnen,

- ihre Kenntnisse von Sprache als System in Teilbereichen auf andere Sprachen transferieren.

Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten anwenden, u. a.

- Segmentieren: Zerlegung der sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente,
- Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,
- Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,
- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?), Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, diese grundlegenden methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden, u. a.

- Bildung von Verstehensinseln,
- Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode),
- lineares Dekodieren,
- semantisches und syntaktisches Kombinieren.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, u. a.

- Satzbild,
- Strukturbaum,
- Kästchenmethode,
- Einrückmethode.

Die Schülerinnen und Schüler können einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a.

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in einigen unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u. a.

- Übersetzungen vortragen und erläutern,
- Texte paraphrasieren,

- Strukturskizzen erstellen,
- Texte in andere Textsorten umformen,
- Texte szenisch gestalten und spielen,
- Bilder und Collagen anfertigen,
- Standbilder bauen.

Kultur und Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können sich zu einfacheren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie auswerten und präsentieren, u. a.

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen sowie
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.

Sie können

- die gewonnenen Informationen auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können zu besonders markanten Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption).

Kompetenzübersicht Lektion 1-14 (Kurzform)

Sprachkompetenz	Textkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none">• verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz.• archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1–3 und 6 die Methodenbausteine.• unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.• sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).• entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.	<ul style="list-style-type: none">• erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.• werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.• formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.• reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse).
- werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.
- werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.
- filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (s. Begleitband S. 40f. „Recherchieren“).
- beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände.

Lehrbuchphase Teil II (EF gegen Ende 12.1/ L8 gegen Ende 10.1. Ein Umsteigen auf Originallektüre (z. B. Seneca besonders für L 11) ist nach Lektion 21 möglich

- **Sprach- und Textkompetenzen** anhand des Lehrbuches Prima brevis aus dem Buchnerverlag gemäß der dortigen Kapiteleinteilungen, L 8 ca. ab Kapitel 12 (s.o.) oder L11 ab ca. Kap.15

Lektion	Sachthema
	Der Mensch und die Götter
15	Aeneas/ Römische Götter/ Literatur der Kaiserzeit/ das Trojanische Pferd
16	Krösus und das Orakel
17	Aberglaube/ Kampf gegen die Latiner: Manlius und Mus
18	Augustus und sein Stammbaum/Prometheus
19	Triumphzug/Apotheose Cäsars
Zwischenl.	Kyklopen auf Sizilien
	Was bestimmt den Menschen
20	Mythos/ Narziss und Echo/ Phaeton
21	Philosophie/ Epikur
	Ab hier Übergang zur Originallektüre möglich
22	Antigone/ Ödipus
23	Bestimmung des Aeneas
	Blick in die Provinzen
24	Artemis von Ephesos/Mausoleum
25	Römer an der Mosel: Trier/ Hadrian
26	Cäsars Gallischer Krieg/ Vercingetorix
27	Die Seherin Velda/Köln: Ubieraufstand
28	Latein im Kloster/Schreibregeln für Mönche
Lektion	Sprache/Text
15	Plusquamperfekt/Adverb/Adverb als Adverbiale
16	Futur/Interrogativpronomen/Wort- und Satzfragen/Übersicht Tempora Aktiv
17	Passiv (Präs, Impf, Fut)
18	PPP/Passiv (Perfekt, Plsqpf)
19	e-Dekl/Demonstrativpronomen hic, ille/Übersicht Passiv/
20	PPA/Partizip als Adverbiale/
21	Abl abs I
22	u-Dekl/Abl abs II/III
23	Steigerung von Adjektiven und Adverbien/Vergleich mit quam, Abl/Dat finalis
24	Ferre/Genitiv als Präd.nom./Gen. Qual/Abl als PN/Abl qual
25	Konj Impf, Plsqpf/Irrealis
26	Konj Präs/Konj Perf/Konj in Nebensätzen/Prädikativum
27	PFA/Inf Fut Akt/Konj im Hauptsatz: Hortativ, Iussiv, Optativ, Prohibitiv
28	Gerundium/Gerundivum (attributiv/prädikativ)

Lektion	Methoden
15	Textinhalt wiedergeben/Perspektiven entwickeln/Wortarten unterscheiden/Wortbildung und Sprachenvergleich nutzen/Rezeptionsdokumente kennenlernen
16	Aussageabsicht erkennen/Wortbildung nutzen/Verbformen analysieren/Antike Wertvorstellungen erkennen und beurteilen/Textsorten erkennen
17	Texte vorerschließen/Tempusfunktion unterscheiden/Text hinterfragen/Sprachen vergleichen/Wortbildung nutzen/Passiv treffend wiedergeben/Lateinische Sätze bilden/Antike Bildquellen verstehen
18	Text und Bildquellen vergleichen/Satzstrukturen analysieren/Wortschatz erarbeiten/ Funktion des Mythos kennenlernen/
19	Textinhalt veranschaulichen/Bildquellen verstehen/Mit der eigenen Lebenswelt vergleichen/Fremdwörter erklären/Partizipien verschieden übersetzen/Lateinische Texte lesen - Sprache und Inhalt bewerten: Texte als Quellen nutzen/Satzwertige Konstruktionen auflösen/Quellen analysieren und bewerten
20	Texte sinnbetont vorlesen/Text in ein anderes Medium umsetzen/Sprachvergleich nutzen/Satzstrukturen analysieren/Mythen erklären/
21	Sachfelder erkennen/Vorerwartung entwickeln/Stilmittel beachten/Antike Porträts vergleichen/Sprachen vergleichen
22	Argumente erkennen/Antike produktiv-kreativ rezipieren/Fortleben der Antike erkennen/Sinnrichtung erkennen
23	Argumente vertreten/Treffsicher formulieren/Satzwertige Konstruktionen bilden/Wortbildung vergleichen/Sprachen vergleichen/Partizipien im Deutschen erkennen/Antike Kultur betrachten – Europäische Kultur verstehen: Im Internet recherchieren/Utopien entwickeln
24	Tempusfunktionen ermitteln/sich kreativ-produktiv mit einem Text auseinandersetzen/Fremdwörter erschließen/
25	Textinhalt kreativ-produktiv umsetzen/Fremdwörter erschließen/Minikontexte nutzen/Sprache beachten
26	Handlungsträger unterscheiden/Text hinterfragen/Römische Haltungen kennenlernen/Textquellen vergleichen/Rezeptionszeugnisse kennenlernen
27	Text gliedern/Sprichwörter verstehen/Text-und Bildquellen erklären
28	Kooperativ Argumente erarbeiten/Satzwertige Konstruktionen unterscheiden/Mehrdeutige Wörter erschließen/Textinhalt kooperativ umsetzen/Übersetzungsmethoden kennenlernen und anwenden (Pendeln/Konstruieren/Einrücken)/Die lateinische Sprache nutzen: romanische Sprachen verstehen

Sprachkompetenz

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (ca. 900 Wörter).

Sie können

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen bzw. erklären,
- typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen und erklären,
- den Wortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären,

- die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln,
- Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden.

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache.

Sie können

- überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte und zielsprachengerechte Entsprechungen wählen,
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. *pastor* – Pastor), erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.

Sie können

- parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz des Lateinischen und dem anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen,
- ihre erworbenen Kenntnisse fremdsprachlichen Vokabulars gezielt zur Aufschlüsselung und zum Verständnis lateinischer Vokabeln anwenden,
- die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, vermehrt erschließen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.

Sie können

- verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina,
- flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, sicher bestimmen und auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,
- unbekannte Formen mit Hilfe grammatischer Übersichten analysieren,
- aus der Bestimmung der Formen die jeweilige Funktion der Formen im Satz erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.

Sie können

- besondere Füllungsarten unterscheiden, (z. B. für die Satzteile Subjekt und Objekt Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze, für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen).

Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.

Sie können

- verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden,
- die syntaktische Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren,
- die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen.

Sie können

- die Bestandteile der Konstruktionen analysieren,
- bei der Übersetzung jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten kontextgemäß treffen.

Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.

Sie können

- die Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,
- Zeitstufen und Zeitverhältnisse bestimmen und zielsprachengerecht bei der Übersetzung berücksichtigen,
- vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) erklären und in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen.

Sie können

- Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,
- Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,
- Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.

Sie können

- diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen,
- textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten,
- anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler können überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).

Sie können

- beim Lesevortrag weitgehend die Morpheme identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen überprüfen,
- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen,
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).

Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung zu interpretieren.

Sie können

- die Thematik und den Inhalt dieser Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen, Merkmalen beschreiben,
- zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen,
- auffällige sprachlich-stilistische Mittel untersuchen und ihre Funktion erklären,
- verschiedene Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden,
- Texte vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten

- Textaussagen reflektieren und bewerten,

- alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.

Sie können

- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen.

Sie können

- typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen erläutern,
- die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen beschreiben sowie, auch mit Hilfe ihrer Kenntnisse modernen Lebens in unterschiedlichen Ländern, dazu Stellung nehmen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.

Sie können

- systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen,
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können

- diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) sicher anwenden,
- dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,
- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,
- Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,
- das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens nutzen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen.

Sie können

- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen,
- eine Begleitgrammatik selbstständig benutzen,
- ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren.

Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden, u. a.

- Segmentieren: Zerlegung der sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente,
- Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,
- Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,
- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?),
- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und weitgehend textadäquat anzuwenden, u. a.

- Bildung von Verstehensinseln,
- Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode),
- lineares Dekodieren,
- semantisches und syntaktisches Kombinieren.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei weitere Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u. a.

- Satzbild,
- Strukturbaum,
- Kästchenmethode,
- Einrückmethode.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a.

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ in unterschiedlichen Formen dokumentieren und präsentieren, u. a.

- Übersetzungen vortragen und erläutern,
- Texte paraphrasieren,
- Strukturskizzen erstellen,
- Texte in andere Textsorten umformen,
- Texte szenisch gestalten und spielen,
- Bilder und Collagen anfertigen,
- Standbilder bauen.

Kultur und Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können sich zu komplexeren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, sie geordnet auswerten und präsentieren, u. a.

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen sowie
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.

Sie können

- die gewonnenen Informationen auswerten und strukturiert in Form von Referaten präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption)

Kompetenzübersicht Lektion 15-28 (Kurzform)

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- ermitteln die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis.
- wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- reflektieren und bewerten Textaussagen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode).
- gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
- beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).
- filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.